



## Geschlechtergerechtigkeit – Einander weiterbringen

Anlass und Thema des Monatsimpulses ist die die Pilgerinitiative „Go for Gender Justice“. Ich würde es mit „Steh auf für Geschlechtergerechtigkeit“ übersetzen. Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hat seine Mitgliedskirchen zu einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens eingeladen – Ziel ist die Vollversammlung des ÖRK 2022 in Karlsruhe. Die Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD startet mit „Go for Gender Justice“ eine Pilgerinitiative, die auf Schmerz- und Hoffnungspunkte im Blick auf ungleiche Chancen und fehlende Gerechtigkeit im Verhältnis der Geschlechter hinführt. Die Initiative will dazu beitragen, Abwertung und Gewalt zu überwinden, Vielfalt anzuerkennen und Arbeit, Macht und Einfluss fair zu teilen: [www.go-for-gender-justice.de](http://www.go-for-gender-justice.de). Einen ausgearbeiteten Vorschlag für eine Pilgerwanderung im Dekanat oder der Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage [www.evangelischefrauen.de](http://www.evangelischefrauen.de) ab dem 08.03.2022.

Gerecht und solidarisch wünschen wir uns unsere Gesellschaft, allen Menschen möge Freiheit und Selbstbestimmung, Sicherheit, gute Arbeit sowie politische Teilhabe möglich sein. Bekümmert erleben wir, dass dies noch immer nicht erreicht ist. Diese Werte und die damit verbundenen Ressourcen, wie Einflussnahme und Wertschätzung sind gegenwärtig nicht zu gleichen Teilen auf die Geschlechter verteilt: Für Frauen gestaltet sich das Leben anders. Sie leben weniger selbstbestimmt und sicher. Ihre Arbeitsbedingungen sind selten denen der Männer angeglichen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist schwieriger zu organisieren, die Bereiche Sorgearbeit und Pflege sind zum Nachteil von Frauen verteilt, die Armut im Alter trifft vermehrt Frauen und sie haben weniger an der politischen Gestaltung von Gesellschaft Anteil. Die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht ist in unserer Gesellschaft und unserem Leben auf vielfältige Weise spürbar.



## Gerechtigkeit



Fotos: akg-images, BPW Germany, Ev. Frauen HN e.V.

Eine Postkarte aus der Verbands-Frauenarbeit zeigt das Damals und das Heute. Wir können zurückschauen auf eine lange Geschichte von Streit, Kampf und Engagement von überwiegend Frauen für ihre gleichen Rechte. Wir leben in unserem Alltag von ihren Erfolgen und doch müssen wir erkennen, dass die Lage bis heute ungleich geblieben ist. Frauen sind Vorbilder, wir stehen in ihren Fußstapfen und sehen gleichzeitig erfreut die Schritte, die die junge Generation in der Verlängerung des Weges beschreitet. Zu dieser Karte „Gerechtigkeit“ gibt es ein schönes Materialheft für die Gruppenarbeit mit vier Erzählcafés. Zu bestellen über [www.evangelischefrauen.de](http://www.evangelischefrauen.de)

Nehmen Sie sich ein wenig **Zeit zum Nachdenken und Aufschreiben.**

Was war aus der Entwicklung der Frauenrechte für mich persönlich von Vorteil bei meiner Lebensplanung? Wo habe ich von den Errungenschaften der Frauen vor mir profitiert?



Vielleicht nehmen Sie sich ein Papier und schreiben spontan einfach Stichworte untereinander. Lassen Sie so eine Reihe entstehen. - **Stilles Schreiben** -

Lesen Sie sich nun die Worte von unten nach oben vor. Beim zweiten Lesen begleiten Sie Ihr Vorlesen mit einem Buntstift und fahren in Schlangenlinien von unten nach oben mit.

Oben angekommen stellen Sie sich nun der nächsten Frage.

Sie rührt daher, dass ich auf die junge indisch-kanadische Gedichteschreiberin und Zeichnerin Rupri Kaur aufmerksam wurde. Sie schreibt wunderbare Verse und bebildert sie.

Sie schrieb das Gedicht „Erbe“, in dem es auch um das Aufeinanderbezogen-Sein der Generationen geht. Jede Generation von Frauen stehe auf den Millionen von Opfern, und wie ich meine aber auch Taten der Frauen der vorherigen Altersgruppe und sie fragt sich, was sie selbst heute tun könne, um den Berg etwas höher zu machen, damit die jetzige Generation einen höheren Standpunkt habe, um in die Welt zu schauen.

Auf dem Foto kletterert eine junge Frau in einem weißen Abendkleid, vielleicht in einem Hochzeitskleid, einen Felsen hinauf. Wahrscheinlich ist sie eine leidenschaftliche Klettererin und will auch an diesem Tag ihre Leidenschaft und das besondere Ereignis verbinden. Ich kann mir vorstellen, wie sie sich freut, den Gipfel zu erreichen und den weiten Blick nach vorne zu genießen. Sie ist auf dem Weg.

**Fragen Sie sich:** Was tue ich heute, um der nachfolgenden Generation eine gute Ausgangsposition zu verschaffen? Was sind meine Projekte, meine Lebenshaltungen, meine Erfahrungen, die ich weitertragen möchte?

Schreiben Sie Ihre Worte oder Ihren Satz links in das Bild hinein.



Foto: pixabay



Veränderungen an den Lebensverhältnissen, am Umgang mit Geschlechterrollen und Erwartungen brauchen unsere beständige Aufmerksamkeit und engagiertes Handeln. Hindernisse und erstarrte Vorstellungen lösen sich nicht von selbst auf. Gemeinsam auf dem Weg der Veränderung unterwegs zu sein ist wichtig. Bleiben wir im Gespräch miteinander. Finden wir neue Standpunkte, um nach einem Stück gemeinsamen Weges auch gemeinsam weiter zu blicken.

Jede kann, das tun, was sie kann. Und wenn frau mit der Zeit etwas besser kann, kann sie es besser machen. Wir lernen ein Leben lang. So werden wir auf dem Weg der Geschlechtergerechtigkeit immer weiter voranschreiten.

Möge die Lebendige uns begleiten und stärken, für Kraft und Weitsicht sorgen.

„Lebendige, unsere Mutter, wie schön erklingt dein Name über der ganzen Erde.  
Die du das All und alles so gut geschaffen hast.  
Du hast uns als dein Abbild geschaffen, täglich gebären wir deine Schöpfung neu.  
Aus dem Mund unserer Kinder und Säuglinge erklingt dein Loblied – deinen Gegnern zum Trotz;  
Der Schrei eines kleinen Kindes lässt deine Feinde und Widersacher verstummen.  
Ich betrachte den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du darauf gemalt:  
Was sind wir Frauen, dass du an uns denkst, was sind unsere Kinder, dass du dich ihrer annimmst?  
Du hast uns nur wenig geringer gemacht als dich, hast uns mit Würde und Ehre gekrönt.  
Du hast uns als Verwalterinnen eingesetzt über das Werk deiner Hände, hast uns alles zu Füßen gelegt:  
All die Schafe, Ziegen und Rinder und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer,  
alles, was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.  
Allmächtige, unsere Mutter, wie kraftvoll ertönt dein Name auf der ganzen Erde! Amen.“

(Nach Psalm 8)

Entnommen: Ich will dir neue Namen geben – Ein Frauenbrevier. Ute Elisabeth Mordhorst, Martina Jung, Herder-Verlag, 2015

Ulrike Lang, Referentin Frauenarbeit Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.

### **Information zu Rupri Kaur**

Rupri Kaur's Gedichte umfassen ein breites thematisches Spektrum von Freundschaft und Liebeskummer bis Migration, Gewalt und Trauma. Ihre Texte sind kurz, leicht verständlich und zugänglich, die Zeichnungen dienen dazu, die Botschaft ihrer Wörter zu verstärken. Ihren Schreibstil entwickelte sie aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen und des oft schwierigen Zugangs zu englischsprachiger Lyrik für Nichtmuttersprachler. Rupri Kaur's Bücher wurden in 40 Sprachen übersetzt. *milk and honey* wurde über 3,5 Millionen verkauft.

- *Milch und Honig*. Übersetzung Frieda Ellman. München: Lago, 2017 [ISBN 978-3-95761-173-4](https://www.lago.de/ISBN-978-3-95761-173-4)
- *Die Blüten der Sonne: poetry*. Übersetzung Anna Julia und Christina Strüh. Frankfurt am Main: Fischer, 2018 [ISBN 978-3-73365-123-7](https://www.fischer.de/ISBN-978-3-73365-123-7)